

Der Öko-Tipp

Regional Einkaufen

Viele der Produkte, die wir kaufen, haben Hunderte bis Tausende Kilometer hinter sich, bis sie bei uns zu Hause ankommen. Doch die Corona-Krise hat uns wieder gezeigt, wie wichtig regionale Versorgung ist.

Die weltweite Arbeitsteilung, die weltweiten „Zulieferketten“ lassen uns vor allem bei Elektronik und Kleidung häufig keine Wahl. Das gibt immer mehr Menschen zu denken. Dabei kann das Gute so nahe liegen. Man braucht nicht alles „im Web“ einkaufen und liefern lassen.

Vor allem frische Nahrungsmittel brauchen kurze Wege. Sie lassen sich nicht beliebig lang und damit beliebig weit transportieren. Gerade hier lohnt es sich regional einzukaufen.

„Regional Einkaufen“ heißt, bei Geschäften in der Nähe und Produkte, die aus der Gegend stammen, zu kaufen. Das stärkt die heimische Landwirtschaft und die regionale Wirtschaft und verhindert zudem lange Transportwege, womit CO₂ eingespart wird.

Doch wie erkenne ich heimische Lebensmittel? Und wo finde ich sie? Hier einige Tipps dazu:

- Bei Obst und Gemüse ist immer das Herkunftsland angegeben, sodass ein Blick auf das Schild genügt, um zu wissen, ob die Tomaten aus Deutschland oder aus Spanien stammen. Kurze Wege stehen hier für mehr Frische und damit besseren Geschmack.
- Auf dem Wochenmarkt, in örtlichen Gärtnereien findet man auch regionales Obst und Gemüse. Dabei wird manches auch zugekauft, um den Kunden ein größeres Sortiment anbieten zu können. Ein Blick auf's Preisschild oder eine kurze Nachfrage gibt Sicherheit.
- Milch, Käse, Eier, Nudeln, Kartoffeln, usw. von heimischen Bauernhöfen gibt es in den Hofläden, auf dem Wochenmarkt, zum Teil in Supermärkten, oder sogar beim „Eierautomaten“, an der „Milchtankstelle“ oder der „Kartoffelkiste“ an der Straße. Einfach Augen auf und Sie finden sicher ein paar auf Ihren Wegen.
- Regionalmarktinitiativen wie bei uns in der Region z.B. das „Pfaffenhofener Land“ erleichtern das regionale Einkaufen, da man von verschiedenen Hofläden, Gärtnereien und regionalen Erzeugern digital bestellen kann und alles gesammelt an einer der zahlreichen Ausgabestellen abholen kann.
- 100% Bio-Lebensmittel und eine Lieferung von regionalen Lebensmitteln bis vor die Haustür gibt es z.B. beim deutschlandweiten Verband Ökokiste e.V.
- Alle Milchprodukte tragen ein ovales Identitätskennzeichen auf dem sowohl das Herkunftsland (z.B. DE für Deutschland) als auch das Bundesland (z.B. BY für Bayern) angegeben sind. Wer es genau wissen will, kann das ganze Kennzeichen im Internet eingeben oder die verarbeitende Molkerei z.B. beim zuständigen Bundesamt suchen: https://apps2.bvl.bund.de/bltu/app/process/bvl-btl_p_veroeffentlichung?execution=e1s3

Es wird in Bayern genügend Milch produziert, da muss es keine Butter aus Irland oder Skandinavien sein.

- Siegel und Marken wie z.B. „Geprüfte Qualität Bayern“, „Regionalfenster“, „mein Bayern“ erleichtern es uns, im Regal zu den regionalen Produkten zu greifen.
- Hilfreich kann auch ein Blick auf die Postleitzahl des Herstellers sein. Eine 8 zu Beginn spricht dafür, dass zumindest der letzte Verarbeitungsschritt in Südbayern stattfand.
- Französischer Wein kommt aus Frankreich. Logisch. Aber muss Wasser auch von dort kommen? Wer Mineralwasser lieber mag als Leitungswasser – letzteres genügt übrigens höheren Anforderungen – kann Pfandflaschen von einem Abfüller aus der Region kaufen. Schauen Sie sich doch mal um, Sie werden bestimmt was entdecken!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Einkaufsbummel und guten Appetit!

Ihr Arbeitskreis Ökologie
des Pfarrgemeinderats Scheyern